



Begnadete Multiinstrumentalistin: Corin Curschellas mit ihrer Ibizenca, einer Gitarre von Ibiza, und 1986 als aufstrebende Künstlerin.



WAS MACHT EIGENTLICH?

Corin Curschellas

Die kosmopolitische Künstlerin Corin Curschellas feiert dieses Jahr ihr 50-jähriges Bühnenjubiläum.

«Habe ich etwas in die Welt gesetzt, das nachhaltig ist?», fragte sich die Bündner Musikerin Corin Curschellas vor einem Jahr. Die Antwort fällt leicht, denn die 66-jährige Grande Dame der Chanzun Rumantscha blickt auf eine dichte 50-jährige Karriere zurück, die sie auf vier Kontinente führte. «Zeit gibt es für mich nicht, es ist, als ob alles gerade erst war», erklärt die charismatische Churerin, wenn sie über ihren «Reichtum an Erlebnissen» spricht.

Ihre Rückschau fällt denn auch komplex aus, schreibt und singt sie doch in den Bereichen Chanson, Pop, Worldmusic und Jazz. Dazu spielt sie acht Instrumente und singt in mindestens sechs Sprachen. Und sie schreibt feinsinnig für andere, vor allem für befreundete Musikschaffende wie Vera Kaa oder Dodo Hug. Michael von der Heide verdankt ihr seinen grossen Hit «Jeudi Amour». Sie ist aber auch Theater- und Filmschauspielerin, Autorin, Poetin, kurz: ein inspirierendes Universal talent. In einer Retrospektive, die in diesen Tagen als Box mit vier CDs erschienen ist, hat sie

sich auf ihr musikalisches Schaffen zwischen 1990 und 2010 konzentriert, auf ein buntes Konzentrat an Liedern in Dialekt, Deutsch, Englisch, Französisch und Rumantsch.

Die junge Curschellas sang vor ihrer Solokarriere Ende der 70er für andere bekannte Musik-Artisten, bis ihr Umfeld sie darin bestärkte, ihren eigenen Weg zu gehen. «Vieles passierte mir damals eher zufällig, schicksalhaft», so Curschellas. Doch ihre Offenheit und Begeisterungsfähigkeit zogen glückliche Umstände an und sie raus aus der Schweiz. Nach 33 Jahren Nomadenleben und Welttourneen mit diversen Bandformationen kehrte sie 2009 in ihre Heimat zurück, «so wie es den Bündner Schwalben, den Randulins, eigen ist». Hier begann sie traditionelle rätoromanische Volkslieder zu interpretieren.

Corin Curschellas ist zurückgekehrt, um zu bleiben. Ende Mai geht es einmal quer durch die Schweiz mit ihrer Bühnenjubiläumstour mit den The Recyclers Reloaded. KK

 Mehr Infos unter: www.corin.ch

LESERBRIEFE

«Mein Beruf ist eine konstante Liebe», Nr. 16

Bald 60, nicht 70

Der deutsche Schauspieler Til Schweiger ist nicht 1953, sondern 1963 geboren. Mit der Coopzeitung wird er im Dezember fälschlicherweise 70 Jahre alt! Nicht dass er seinen Geburtstag viermal feiert. Hoffe, Herr Schweiger hat entweder seinen Beitrag in der Coopzeitung nicht gelesen oder den Fehler nicht gesehen! Christian Rauber, Basel

Ganz sicher gesehen haben den Beitrag augenscheinlich viele Leserinnen und Leser der Coopzeitung. Jedenfalls haben wir zahlreiche Einsendungen erhalten, die uns auf den Lapsus aufmerksam gemacht haben. Dieser ist umso verwunderlicher, als dass der verantwortliche Redaktor doch selber in den Sechzigerjahren geboren ist. Aber offenbar fühlt er sich fast schon wie 70. DIE REDAKTION

«Hesch gwüsst», Nr. 15

Gegen die Schöpfung

Ich lese in Ihrer Zeitung immer wieder gerne die Antworten in der Rubrik «Hesch gwüsst?». Beim Thema «Warum gibt es Berge?» habe ich mich allerdings gefragt, ob es wirklich richtig ist, den Kindern eine These als die endgültige Antwort zu geben. Denn die Evolutionslehre ist eine Theorie, die gegen die Schöpfung steht. Wenn ich das Matterhorn sehe – in seiner ganzen majestätischen Pracht – kann ich mir nicht vorstellen, dass es nur durch zwei zusammenstossende Platten entstanden sein soll.

Werner Baumgartner, Waltalingen ZH

 Schreiben Sie uns Ihre Meinung mit Angabe Ihres Wohnortes per Mail an: coopzeitung@coop.ch